



Jahresbericht

Schuljahr 2008 / 2009

Erster Jahresbericht
der Regionalen Schulberatungsstelle
für den Kreis Steinfurt (RSB)



Historische Entwicklung

1. Historische Entwicklung der Regionalen Schulberatungsstelle für den Kreis Steinfurt

Die Beratungsstelle wurde zum 01.10.1996 durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW für den Kreis Steinfurt erstmalig eingerichtet. Zuvor gab es im Kreis Steinfurt lediglich eine vom Caritasverband seit 1978 angebotene schulpsychologische Versorgung für die Stadt Emsdetten. Dieses Angebot besteht auch heute noch. Anfänglich arbeiteten in der RSB zwei Personen auf 1,4 Planstellen des Landes NRW. Eine zufriedenstellende schulpsychologische Versorgung war bei über 180 allgemeinbildenden Schulen nicht möglich. 1997 steuerte der Kreis Steinfurt eine halbe Schulpsychologenstelle und eine halbe Sekretärinnenstelle hinzu. 2008 verbesserte sich die schulpsychologische Versorgung durch die Schaffung einer weiteren Landes- und einer kommunalen Stelle. Derzeit arbeiten in der RSB vier Schulpsychologen auf 3,5 Planstellen. Im Jahr 2010 wird eine weitere Landesstelle hinzukommen.

Vor allem durch die Einstellungen im Jahr 2008 konnte die Versorgung der Schulen im Kreis Steinfurt erheblich verbessert werden. Dennoch ist die Schulpsychologen-Schüler-Relation im Bundes- und Landesvergleich noch unterdurchschnittlich.

Im November 2007 wurde eine Vereinbarung zwischen dem Land NRW, vertreten durch die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW Frau Barbara Sommer und dem Kreis Steinfurt, vertreten durch den Landrat Herrn Thomas Kubendorff zur schulpsychologischen Versorgung im Kreis Steinfurt unterzeichnet. Die Bezirksregierung Münster, vertreten durch Herrn LRSD Volker Hellmund und der Kreis Steinfurt, vertreten durch den Leiter des

Schul-, Kultur und Sportamtes Herrn Erich Börger haben im Rahmen des in der Vereinbarung zwischen dem Land NRW und dem Kreis Steinfurt vorgesehenen „örtlichen Einsatzmanagements“ konkrete organisatorische Absprachen getroffen. So wurde eine gemeinsame vorläufige allgemeine Dienst- und Geschäftsordnung für die RSB vereinbart. Herr Paul Mangel wurde im Juni 2008 mit der Leitung der RSB beauftragt. Für den Zeitraum bis Ende 2010 wurden konkrete Zielvereinbarungen zwischen dem Land NRW, dem Kreis Steinfurt und der RSB festgelegt. Die RSB agiert seit 2009 als eigenes Sachgebiet (40.4) innerhalb des Schul-, Kultur- und Sportamtes (40) des Kreises Steinfurt.

Die Präsentation der RSB im Internet und als Flyer wurde mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 neu gestaltet. Sie enthält wesentliche Informationen über die Angebote, der Arbeitsweise und der Erreichbarkeit der RSB. Darüber hinaus wurde das Angebot der RSB den Schulleitern der Grund-, Haupt und Förderschulen in den jeweiligen Schulleitersitzungen und Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen psychosozialer Versorgung im Kreis Steinfurt vorgestellt. Am 11.11.2008 präsentierte sich die RSB mit einem eigenen Stand auf der Auftaktveranstaltung des Regionalen Bildungsnetzwerkes in der Stadthalle Rheine.

Die RSB befindet sich im Gesundheitsamt in Rheine in der Münsterstraße 55. Im Interesse der ratsuchenden Eltern und Lehrkräfte werden viele Beratungen vor Ort in den Schulen durchgeführt.

Angebote

2. Angebote der Regionalen Schulberatungsstelle für den Kreis Steinfurt

Für die derzeit 184 allgemein- und 11 berufsbildenden Schulen mit insgesamt ca. 63.000 Schülerinnen und Schülern steht folgendes schulpsychologisches Angebot zur Verfügung.

2.1 Individualberatung

Eine Schülerin oder ein Schüler hat auf Grund verschiedenster Ursachen Schwierigkeiten, die schulischen Ziele zu erreichen. Sie, Eltern und Lehrkräfte haben bei uns die Gelegenheit, sich zu ihrem Problem in einer vertrauensvollen Atmosphäre beraten zu lassen. Wir helfen ihnen die Ursachen zu klären (Diagnostik) und unterstützen sie bei der Bewältigung des Problems. Im Interesse einer effektiven Lösung arbeiten wir eng mit den Schulen zusammen. Die Beratung kann als Familiengespräch, Elternberatung, Gespräch zusammen mit Lehrkräften oder im Klassenverband in Anspruch genommen werden. Häufige Beratungsanlässe sind unter anderem:

- ▶ Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens
- ▶ Konzentrations- und Motivationsprobleme
- ▶ Aggressives und störendes Verhalten
- ▶ Schuldistanz
- ▶ Schul- und Prüfungsangst
- ▶ Mobbing
- ▶ Umgang mit besonderer Begabung
- ▶ Schullaufbahnberatung
- ▶ Konflikte, die sich aus dem Beziehungsgeflecht ergeben

Eltern, Schülerinnen und Schüler, die sich beraten lassen möchten, können sich telefonisch unter 059 71 / 91 44 88 0 bei uns anmelden. Immer dienstags von 13–15 Uhr und donnerstags von 10–11 Uhr steht ein Schulpsychologe zur Verfügung, um die Ratsuchenden entweder kurz zu beraten, die Anmeldung entgegenzunehmen oder sie an eine für ihr Problem geeigneteren psychosozialen Dienst zügig weiterzuleiten. Diese Vorgehensweise soll sicherstellen, dass den Ratsuchenden unangenehme Wartezeiten möglichst erspart bleiben.

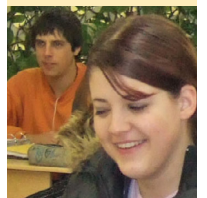
Hilfreich ist es, wenn Eltern und Schule bei Schulproblemen zusammenarbeiten. Daher bitten wir die Eltern, möglichst zusammen mit der Schule eine **Gemeinsame Anmeldung** auszufüllen. Der dafür von den Lehrkräften auszufüllende Anmeldebogen kann im Internet heruntergeladen werden (www.kreissteinfurt.de)

Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen, die sich in Bezug auf ihre Arbeit mit einem Schüler oder einer Schülerin lediglich allein beraten lassen möchten, können sich mit dem Anmeldebogen **Kurzberatung** bei uns anmelden. Eine schulpsychologische Diagnostik mit einem Schüler oder einer Schülerin kann jedoch erst nach schriftlichem Einverständnis der Eltern erfolgen.

Im Interesse einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Schulen hat jede Schule einen für sie zuständigen Schulpsychologen. Das Vertrauen in unsere Arbeit ist erwartungsgemäß deutlich größer, wenn die Lehrkräfte uns auf Grund eines regelmäßigen Kontaktes persönlich kennen. Im Gegensatz zu einer inhaltlichen Aufgabenteilung unter den Mitarbeitern der RSB hat die geographische Aufteilung zusätzlich den großen Vorteil, dass die nicht unerheblichen Fahrzeiten und –kosten minimiert werden.

2.2 Schulberatung

Das Arbeitsfeld der Schulberatung zielt darauf ab, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen oder Kollegien hinsichtlich ihrer pädagogischen Arbeit über den Einzelfall hinaus zu unterstützen. Hier gestaltet die Beratungsstelle z.B. (kollegiumsinterne) Lehrerfortbildungen und berät Schulen zu pädagogisch-psychologischen Fragen. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Supervision von Lehrkräften und Schulleitungen als einzel- und Gruppenangebot. Unsere jeweils wechselnden Angebote sind auf unserer Internetseite unter dem Stichwort **Schulberatung** aufgeführt.



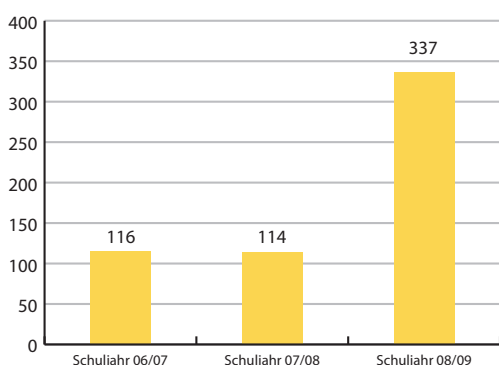
Individualberatungen

3. Individualberatungen im Schuljahr 2008/2009

3.1 Anmeldezahlen zur Individualberatung

Im Schuljahr 2008/2009 erreichten uns 310 Anmeldungen für eine Individualberatung. Zusammen mit der Übernahme aus dem vorherigen Schuljahr wurden im Berichtszeitraum 337 Anmeldungen bearbeitet. Dies ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Schuljahren 06/07 und 07/08.

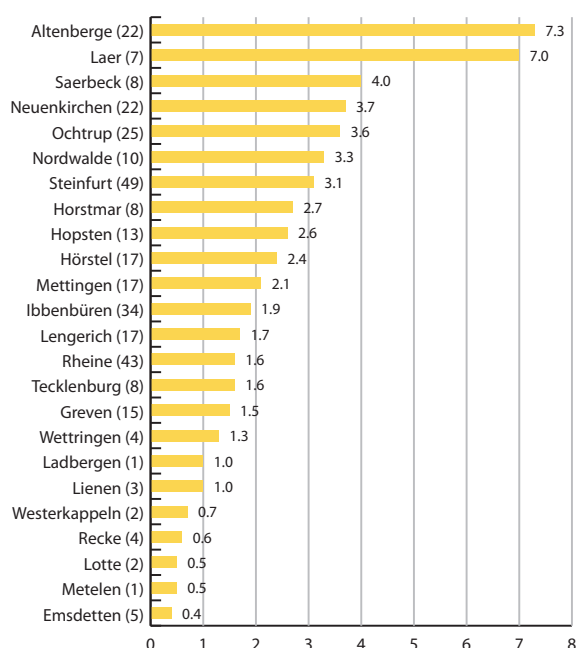
Anmeldezahlen



3.2 Verteilung der Beratungsleistungen im Kreis Steinfurt

Das schulpsychologische Angebot **Individualberatung** wurde von den Schulen unterschiedlich häufig wahrgenommen. Die Abbildung zeigt die Verteilung der bearbeiteten Fälle je Ortschaft in Relation zur jeweiligen Anzahl der Schulen im Ort. Die Zahl, die hinter der Ortschaft in Klammern angegeben ist, gibt die absolute Anzahl der bearbeiteten Fälle in diesem Ort an. So wurden z.B. an den 13 Emsdettener Schulen insgesamt nur fünf schulpsychologische Beratungen durchgeführt. An den 27 Schulen in Rheine wurden insgesamt 43 schulpsychologische Beratungen durchgeführt. In Altenberge wurden an den 3 Schulen insgesamt 22 Fälle bearbeitet.

Fälle / Schule





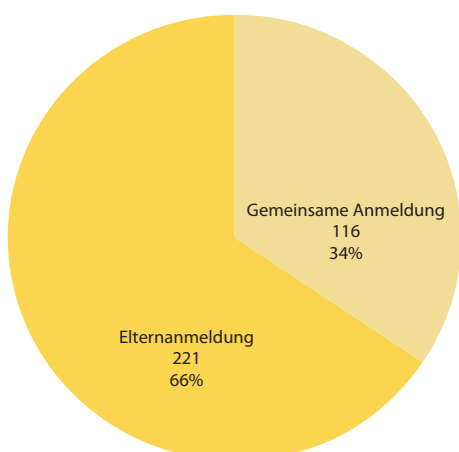
3.3 Adressaten der Beratungsleistung

Im Interesse einer effektiven und zügigen Beratung der Ratsuchenden streben wir an, den Anteil der gemeinsamen Anmeldungen von Eltern und Lehrkräften zu erhöhen. Dieses hat mehrere Vorteile. Zum einen fördert es die Selbstverantwortung der Schulen, da die jeweiligen Schulleitungen prüfen müssen, ob der Antrag gestellt werden sollte oder ob die Schule sich zunächst selbst bemüht, das Problem mit ihren pädagogischen Mitteln zu bewältigen. Hat eine Schülerin oder ein Schüler Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens oder Rechnens, gibt es Schwierigkeiten im Umgang mit einer besonderen Begabung eines Kindes oder Jugendlichen, kann sich ein Schüler oder eine Schülerin nur sehr schwer auf den Unterricht konzentrieren und stört möglicherweise auch noch den Unterricht, ist es erfolgversprechender, wenn die Eltern und die Lehrkräfte sich gemeinsam bei uns anmelden. Eine Veränderung des Problems ist um so wahrscheinlicher, wenn alle Bezugspersonen ihr Verhalten dem Kind gegenüber verändern.

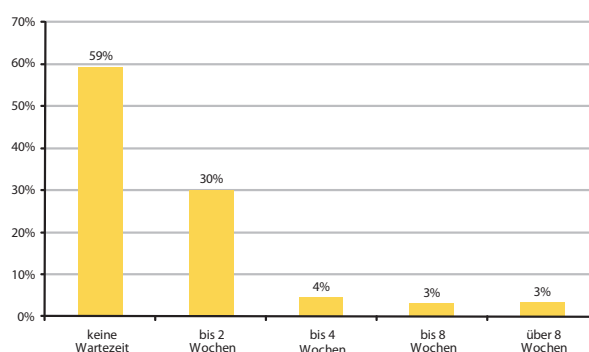
3.4 Wartezeiten

In den meisten Fällen mussten die Ratsuchenden gar nicht oder nicht länger als zwei Wochen auf eine Kontaktaufnahme warten. Dies war in den vorherigen Schuljahren nicht so. Es ist jedoch zu erwarten, dass die derzeit zügige Bearbeitung der Beratungsanfragen nicht aufrecht gehalten werden kann. Es zeichnet sich ab, dass die Nachfrage nach schulpsychologischer Beratung nochmals deutlich steigen wird.

Gemeinsame Anmeldung - Elternanmeldung



Wartezeiten

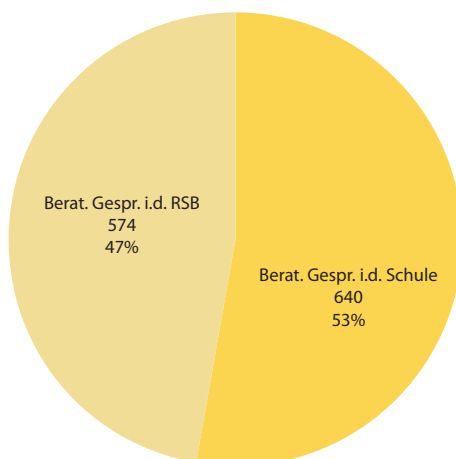


3.5 Ort der Beratung und Anzahl der Kontakte

Es wird angestrebt, den Anteil der Beratungskontakte in den Schulen zu steigern. So ist es organisatorisch einfacher, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam zu beraten. Dies wiederum ist sinnvoll, um eine nachhaltige Veränderung zu erzielen. Die im Berichtszeitraum erfolgte Verteilung der Beratungskontakte entspricht der vom MSW des Landes NRW im Erlass vom Januar 2007 gesetzten Erwartungen, dass Schulpsychologen ihre Angebote mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit an Schulen durchführen.

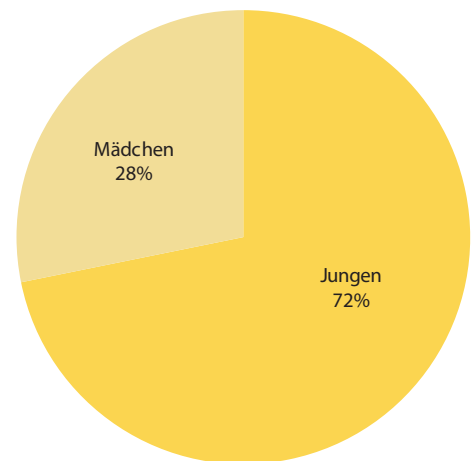
Es gab im Berichtszeitraum 1214 Beratungskontakte. Dies ergibt im Durchschnitt 3,6 Beratungskontakte pro Einzelfall. Bei dem Großteil der schülerzentrierten Beratungen erfolgten 2 – 5 Beratungen von Eltern und Lehrkräften pro Einzelfall.

Beratungsleistungen / -kontakte

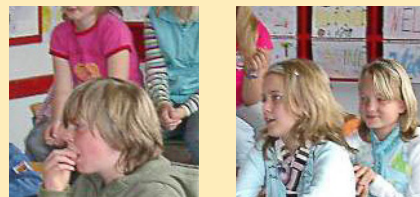


3.6 Geschlecht der beratenen Schüler

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Anmeldungen auf das Geschlecht von Schülerinnen und Schülern verteilen.



Das Verhältnis von 72% Jungen zu 28% Mädchen entspricht der auch in anderen schulpsychologischen Beratungsstellen anzutreffenden Geschlechterverteilung.

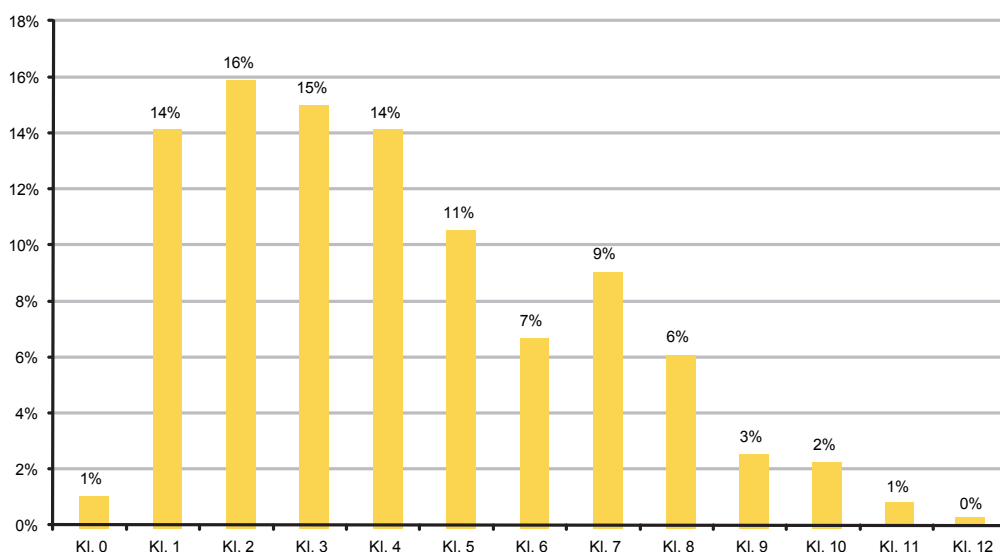


3.7 Verteilung nach Schulformen und Klassenstufen

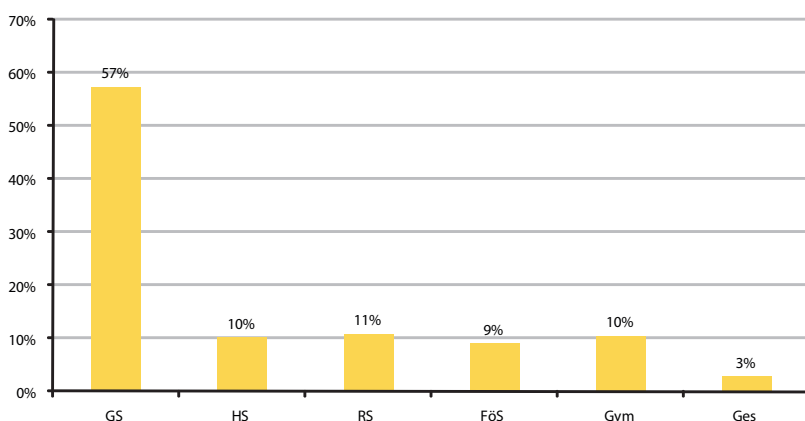
Über die Hälfte der angemeldeten Schülerinnen und Schüler besuchen die Grundschule. Wie die Abbildungen zeigen nimmt der Beratungsbedarf ab Klasse 5 kontinuierlich deutlich ab. Die im Kreis Steinfurt zu beobachtende Verteilung entspricht der in anderen schulpsychologischen Beratungsstellen zu beobachtenden Altersverteilung. Interessant ist, dass

in den Erziehungsberatungsstellen im Kreis Steinfurt die Abnahme des Beratungsbedarfs erst für Schülerinnen und Schüler mit dem Alter von 15 Jahren (Klasse 9) und älter einsetzt (vgl. Jahrsbericht 2008 Caritasverband Tecklenburger Land e.V., Jahresbericht 2008 Diakonisches Werk des EV. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken e.V.).

Besuchte Klassenstufen in %



Besuchte Schulformen der beratenen Schüler in %

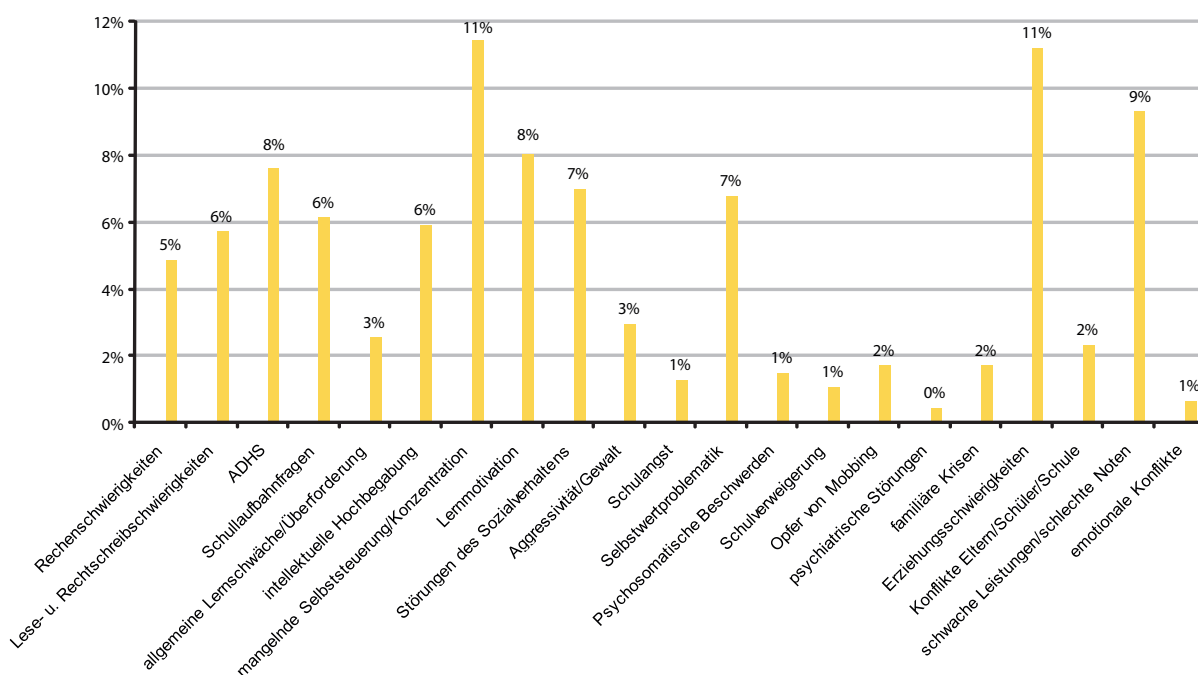




3.8 Beratungsanlässe und Symptome

Im Vergleich mit den Daten anderer schulpyschologischen Beratungsstelle fällt auf, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten in dem Kompetenzbereich Konzentration und Selbststeuerung, im Sozialverhalten und in der emotionalen Befindlichkeit sehr hoch ist. Eine gute Selbststeuerung ist eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen Erfolg. Selbststeuerung bedeutet, dass ein Mensch seine Impulse gut kontrollieren kann, um sich so auf die anstehende häufig auch anstrengende Aufgabe konzentrieren zu können. Die Entwicklung dieser Fähigkeit ist, wie die wissenschaftliche Forschung belegt, abhängig von den Erziehungskompetenzen der Eltern und der Lehrkräfte.

Symptome - Schuljahr 2008/09 in % (Mehrfachnennungen möglich, max. 3)



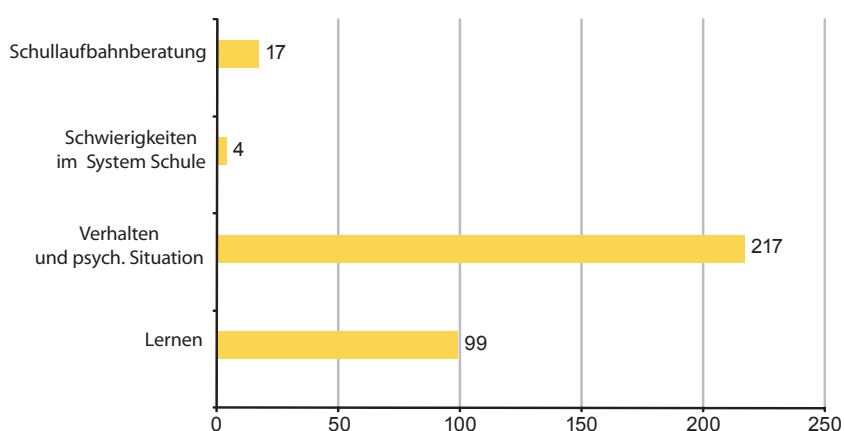
3.9 Unterstützung von Schulen mit besonderen Problemlagen

Mit besonderem Fokus werden die Förderschulen Janus-Korczak-Schule (Förderschwerpunkt: emotionale und soziale Entwicklung) und die Peter-Pan-Schule (Förderschwerpunkte: emotionale und soziale Entwicklung, Sprache) schulpsychologisch betreut. Das Angebot an diesen Schulen bezieht sowohl eine regelmäßige schulpsychologische Sprechstunde als auch kontinuierliche Unterrichtsbesuche, Beratung, Supervision und Vermittlung von Psychotherapie und weiterer psychosozialer Unterstützung mit ein. Um vor allem die Gewaltbereitschaft der Schülerinnen und Schüler einzudämmen, wurde ein Anti-Gewalt-Training installiert, welches zu einem festen Bestandteil des Schulalltags geworden ist. Schulpsychologische Aufgabe war es, Art und Umfang dieses Trainings festzulegen und kontinuierliche Beratung bei der Durchführung des Trainings zu gewährleisten.

3.10 Schulpsychologische Krisenintervention

In fünf Fällen war unsere konkrete Hilfe für Mitschüler und Lehrkräften von Gewaltopfern notwendig. In guter Kooperation mit der Notfallseelsorge und mit Unterstützung des Regionalteams für Krisenintervention des Regierungsbezirkes Münster konnten die betroffenen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften bei der Bewältigung der Krise psychologisch gut betreut werden.

Beratungsanlässe nach Kategorien





4. Schulberatungen im Schuljahr 2008 / 2009

Im Schuljahr 2008/2009 wurde begonnen, das präventive systemisch orientierte Angebot der Schulpsychologischen Beratungsstelle auszubauen. Dieses Angebot richtet sich vor allen Dingen an Lehrkräfte und anderer Pädagoginnen und Pädagogen, die im System Schule arbeiten.

Im Schuljahr 08/09 wurden in Kooperation mit der RSB Warendorf 23 Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen (Warendorf 10, Steinfurt 13) zu Beratungslehrern ausgebildet. Die Ausbildung erstreckte sich über das gesamte Schuljahr und fand alle 14 Tage ganztägig statt.

Zur Steigerung der Kompetenzen der Grundschullehrkräfte im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die im Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens Schwierigkeiten haben, wurden 14 Fortbildungsveranstaltungen für Grundschullehrkräfte, Schulleitungen und Mitarbeitern des Kompetenzzentrums für sonderpädagogische Förderung in Rheine durchgeführt.

Gemeinsam mit der Schulaufsicht, vertreten durch Herrn Joosten und dem Kreisjugendamt, vertreten durch Herrn Walter hat die RSB, vertreten durch Herrn Mangel einen verbindlichen Verfahrensablauf für die Bearbeitung von Anträgen zur Finanzierung von Integrativen Lerntherapien nach § 35a KJHG durch das Kreisjugendamt entwickelt.

In Kooperation mit einer Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie aus Greven wurde den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen im Mai 2009 ein Workshop zu dem Thema „Unruhige und verträumte Kinder – Ist es immer AD(H)S?“ angeboten.

Eine weitere schulpsychologische Aufgabe im Kreis Steinfurt ist die Prozessbegleitung und Supervision des auf drei Jahre angelegten Pilotprojektes des Kompetenzzentrums für die sonderpädagogische Förderung Rheine (KSF-Rheine). Ziel dieses Pilotprojektes, welches zeitgleich in 20 Kommunen in NRW durchgeführt wird, ist die organisatorische und fachliche Neuausrichtung der sonderpädagogischen Förderung in NRW. Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es, die Grund-, Haupt- und Förderschulen in Rheine durch sonderpädagogische Beratung zu unterstützen. Durch gezielte Prävention soll verhindert werden, dass Kinder vorschnell auf eine Förderschule geschickt werden. Schulpsychologische Fortbildungsangebote ergänzen unser Angebot für das aus 11 Sonderpädagogen der Peter-Pan- und der Grüterschule bestehende Beratungsteam des Kompetenzzentrums.

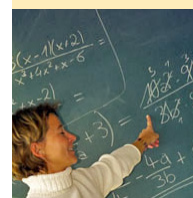
Insgesamt 14 Supervisionsveranstaltungen für Lehrkräfte, Schulleitungen und Beratungslehrer dienen dem Ziel der Entlastung und Kompetenzsteigerung und damit der Persönlichkeitsbildung und Professionalisierung der Adressaten unseres Supervisionsangebotes. Hier wurde die tägliche Arbeit im Spannungsfeld Person, Lerngruppe und Institution Schule reflektiert.

5. Beteiligung an Projekten und Arbeitsgruppen

Im Schuljahr 2008/2009 waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen beteiligt.

- ▶ Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Regionalen Schulberatungsstellen und der Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Münster
- ▶ Arbeitskreis Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW
- ▶ Netzwerk schulpsychologischer Krisenintervention in Schulen, Regionalgruppe BR Münster
- ▶ Regionales Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt, Arbeitskreis Gewaltprävention / Krisenintervention
- ▶ Arbeitskreis Grundschulaufsicht zur Entwicklung von Förderkonzepten für LRS und Rechenschwäche
- ▶ Fachtagung Schulpsychologie des MSW NRW am 30./31.10.2008 in Soest
- ▶ Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Psychologischen Beratungsstellen für Eltern, Jugendliche und Kinder und der RSB im Kreis Steinfurt

Darüber hinaus war die RSB in verschiedenen Ausschüssen vertreten und hat an mehreren Arbeitstreffen im Kreis Steinfurt teilgenommen.



Kontakt

Regionale Schulberatungsstelle
für den Kreis Steinfurt
Münsterstraße 55
48341 Rheine
Tel.: 05971 / 91 44 88 0
Fax: 05971 / 91 44 88 46
E-Mail: regionale-schulberatungsstelle@kreis-steinfurt.de
Internet: www.kreis-steinfurt.de

